

***Haus Lilliput
Tagesmutter
Parchimer Straße 9
18109 Rostock***



Konzept der Tagespflegestelle
Antje Foth

Inhalt

- 1. Wer bin ich?**
 1. Meine Motivation
 2. Umgebung
 3. Meine Stärken

- 2. Meine Aufgaben im Alltag mit Ihren Kindern**
 1. Förderung der Entwicklung der Sachkompetenz – das Verhältnis der Kinder zu seiner natürlichen und kulturellen Umwelt
 2. Förderung der Entwicklung der Sozialkompetenz – das Verhältnis zu Kindern und zu anderen Menschen
 3. Förderung der Selbständigkeit
 4. Förderung der Sprache

- 3. Pädagogische Aspekte**
 1. Grenzen und Regeln in der Kindertagespflege
 2. Rechte Ihrer Kinder
 3. Gesunde Ernährung

- 4. Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern**
 1. Eingewöhnung
 2. Einzelgespräche
 3. Hospitation
 4. Besondere Anlässe
 5. Ich wünsche mir

- 5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
 1. Öffentlichkeitsarbeit

- 6. Beispielhafter Tagesablauf**
 1. Öffnungszeiten

- 7. Bereiche aus der aktuellen Bildungskonzeption**
 1. Kommunikation, Sprechen und Sprache
 2. Musik, Ästhetik und bildnerische Gestaltung
 3. Elementares, mathematisches Denken
 4. Interkulturelle und soziales Grunderfahrungen
 5. Bewegungsdrang

- 8. Nachwort**

1. Wer bin ich?

Meine Name ist Antje Foth und ich bin am 28. Juli 1986 geboren. Seit 2010 Mutter eines Mädchens namens Allyson Grace „Ally“.

Ich bin gelernte Hauswirtschaftlerin, aber die Kindererziehung lag mir schon immer sehr am Herzen. In der Zeit an der Hauswirtschaftsschule absolvierte ich in mehreren örtlichen Kindertagesstätten meine Praktika. Auch im Bekanntenkreis betreute ich die Kinder und in verschiedenen sozialen Kindereinrichtungen, wie zum Beispiel der ASB.

Die Qualifikation zur Tagesmutter erhielt ich im März 2008.

1. Meine Motivation

Es war schon immer mein Wunsch Kinder zu betreuen. Deshalb habe ich mich für den Beruf der Tagesmutter entschieden. Die Arbeit mit den Kindern macht mir sehr viel Spaß, da es niemals langweilig wird. Ich brauche Abwechslung und eine Herausforderung in meinem Beruf. Kinder sind eine Herausforderung, denn für sie ist jeder Tag ein neues Abenteuer. Es gibt so viele neue Dinge für sie zu entdecken und jedes Kind geht mit einer neuen Erfahrung anders um, deshalb wird es wie gesagt nie langweilig. Ich möchte auch Ihnen als Eltern versuchen zu vermitteln wie sie Ihre Kinder entsprechend fördern können.

Dieser Beruf benötigt ein großes Verantwortungsbewusstsein, da ich einen erheblichen Einfluss auf die Kinder habe. Durch die Vielzahl der Stunden und die geringe Anzahl der Kinder habe ich die Möglichkeit auf jeden einzelnen gezielt einzugehen, individuell zu fördern und zu betreuen. Sie haben immer mich als Ansprechpartner und können so immer genau erfahren wie sich ihr Kind entwickelt.

2. Umgebung

Ich biete Ihren Kindern eine häusliche, geborene und sichere Umgebung. Das setzt sich aus einem sehr Kindlich eingerichtetes Spielzimmer und einem zum träumen schönen Schlafzimmer zusammen. Eine sichere Küche und ein hygienisches Badezimmer ist natürlich auch vorhanden. Es ist eine Umgebung, in denen Ihre Kinder lachen, toben und fröhlich sein können, aber auch mal traurig sein dürfen, so das man sie auffängt, ihnen zuhört und sie tröstet.

Das ganze muss natürlich auch in ein gewisses Strukturfeld eingebaut werden, welches sich durch einen geregelten Tagesablauf gestalten lässt. Genauso wie die kindgerecht eingerichteten Räume haben wir viele Möglichkeiten für Aktivitäten Draußen.

Dazu gehören mehrere Spielplätze, Wälder, Parks und vieles mehr. Für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kleinen, ist auch eine gesunde Ernährung sehr wichtig.

Denn in einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist.

3. Meine Stärken

Im Umgang mit den Kindern und mit Ihnen als Eltern bin ich sehr **Kontaktfreudig und scheue keine Gespräche.**

Meine **schnelle Auffassungsgabe** hilft mir dabei Probleme und **Konflikte zu lösen** oder aus dem Weg zu schaffen.

Zuverlässigkeit (Einhaltung von Abmachungen) ist in diesem Beruf sehr wichtig und daher werde ich diese auch sehr ernst nehmen.

Ich bin **sehr aufgeschlossen gegenüber Neuem** und bin ständig interessiert mich weiter zu bilden.

Meine **Erfahrung** mit Kindern wird mich sehr bei meinem Tun und Handeln unterstützen. Das nicht Weitergeben von vertraulichen Informationen an Dritte ist in meinem Beruf wichtig und wird von mir sehr ernst genommen.

Meine **Aufmerksamkeit** gegenüber den Kindern und den Eltern werden mir helfen **Bedürfnisse und Wünsche schnell zu erkennen,**

Ich bin sehr **kreativ** und werde mit den Kindern unsere Umgebung gestalten und sie dabei spielerisch fördern.

Freundlichkeit ist sehr wichtig in jedem Beruf, also auch in der Tagespflege. Denn ohne ein freundliches und **gepflegtes Auftreten**, kommt kein Arbeitnehmer/Arbeitgeber (z.B. Tagespflegeperson) besonders weit.

Einfühlungsvermögen braucht man gerade in dem Umgang mit Kindern, denn gerade die Kleinsten von uns Menschen brauchen besonders viel davon.

Die **häusliche und persönliche Sauberkeit** ist in allen Dienstleistungsbereichen sehr wichtig. Dieses professionell zu gestalten habe ich in meiner dreijährigen hauswirtschaftlichen Ausbildung gelernt, und natürlich werde ich dies Wissen auch in der Tagespflegestelle umsetzen.

2. Meine Aufgaben im Alltag mit den Kindern

1. Förderung der Entwicklung der Sachkompetenz – das Verhältnis des Kindes zu seiner natürlichen und kulturellen Umwelt

- einfache Lebensvorgänge bei Tieren beobachten,
- Wetterbeobachtungen,
- Straßen (eine Ampelkreuzung, einen Fußgängerüberweg) verkehrsgerecht Überqueren,
- einfache Raum und Zeitbezeichnungen spielerisch erfassen (verschieden Gegenstände in die dazugehörigen Öffnungen, wir gehen in ein paar Minuten raus)
- Merkmale von Wasser, Metall, Holz und Plastik entdecken- Erlernen von Zahlen und Formen (immer altersgerecht)
- Freude an Bilderbüchern, am Hören gelesener und erzählter Geschichten, an ihrer Darstellung und Veränderung im Rollenspiel und an eigener sprachlicher Gestaltung gewinnen,
- Ausdrucksfreude und künstlerische Gestaltungsfähigkeit steigern (z.B.: durch malen, formen, kleben)

- die Wahrnehmungsfähigkeit im Hören, Sehen und Greifen verbessern (z.B.: durchherstellen und entdecken von Geräuschequellen oder durch den Umgang mit Farben.

2. Förderung der Entwicklung der Sozialkompetenz – das Verhältnis zu Kindern und zu anderen Menschen.

Allen Kinder Hilfe zu geben bei der Eingliederung/- Gewöhnung in die Gruppe.

Andere um Hilfe bitten (beim an- und ausziehen, beim aufräumen bei Bastelarbeiten) und sich selbst helfen zu lassen.

Zur Lösung von Konfliktsituationen beitragen z.B. Streit bei Spielregeln, indem sich im Spiel mit anderen Kindern Regeln geben und diese einhalten oder gemeinsam verändern werden können.

Über das Zusammenleben der Menschen sprechen in der Familie, im Haus, in der Nachbarschaft, im Ort, alles was das Kind beschäftigt.

3. Förderung der Selbstständigkeit „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Die Eigentätigkeit, die Erfahrung aus erster Hand, sind für Kinder sehr wichtig, um durch eigenes Handeln zu lernen. Zusammenhänge zu begreifen und Dingen auf den Grund zu gehen.

Nur das eigene Tun und Handeln ermöglicht Kindern, Erfahrungen mit sich selber und ihrer Umwelt zu sammeln und auch zu verstehen. Durch diese Form des Lebens kann gelerntes verinnerlicht und variiert werden. Nur so haben die Kinder die Möglichkeit, sich in ihrer Umwelt zu recht zu finden und auf diese Umwelt Einfluss zu nehmen. Die Kinder können im Freispiel selbst tätig werden, indem sie Ort, zeit, Dauer und Partner des Spieles frei wählen

Raum und Zeit geben Konflikte verbal selbstständig zu lösen.

Materialien (z.B. Küche: Besteck, Teller und Becher) sind für die Kinder frei zugänglich.

Übernahme von lebenspraktischen Aufgaben z.B.: Tisch decken oder Schuhe an- und ausziehen.

4. Förderung der Sprache

Wo finden die Kinder die Möglichkeit Sprache auszuprobieren

- dort, wo Sprache und Sprechen Spaß macht
- dort, wo etwas angenehmes erlebt wird
- dort, wo etwas Freudiges erfahren wird
- dort, wo Phantasie angeregt wird
- dort, wo das Kind durch die Sprache an Veränderungen mitarbeiten kann
- dort, wo rege Kommunikation geschieht

- Die Sprachförderung ist ein pädagogisches Grundprinzip, das sich in allen Bereichen der Arbeit mit Kindern und Ihnen, den Eltern, Widerspiegelt. Hier ist gute Zusammenarbeit mit Ihnen enorm wichtig.

3. Pädagogische Aspekte

- Altersgerecht und spielerisch das Sprechen lernen
- den Wortschatz ständig erweitern, vor allem durch das Vorlesen
- und ich als Tagesmutter als „Vorbild“ - versuche stets deutlich, langsam und in ganzen Sätzen mir Ihren Kindern zu sprechen
- sich mit den Kindern beschäftigen, Fragen stellen und sie erzählen lassen
- den Kindern Lieder, Gedichte und Reime nahelegen

1. Grenzen und Regeln in der Kindertagespflege

Kinder brauchen Grenzen und Regel, denn sie gehören zur Realität und geben Halt und Orientierung. Ich denke, das wir Kinder als gleichwertiges Mitmenschen zu akzeptieren und daher verpflichtet sind ihnen diese Werte und Normen mit auf den Weg zu geben.

Es ist wichtig, das wir uns über die herrschenden Regeln und Grenzen einig sind. Um einen reibungslosen Tagesablauf in der Tagespflege und bei Ihnen zu Hause zu garantieren. Denn die Kinder kommen in eine, für sie, ausweglose Situation wenn sie bei mir etwas tun dürfen was zu hause strickt verboten ist, oder umgekehrt. Dadurch ergeben sich vermeidbare Konflikte.

Durch das beobachten des Kindes finde ich heraus, wie ich diesbezüglich mit ihm umgehen muss. Dabei ist zu beachten, dass sich Regeln und Grenzen mit der Entwicklung der Kinder verändern.

2. Rechte der Kinder

- das Recht, Kind sein zu dürfen
- das Recht, auf eine Tagesmutter
- das Recht, auf Bildung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- das Recht, so akzeptiert zu werden, wie sie sind
- das Recht, auf eine eigene Meinung (auch NEIN sagen zu dürfen)
- das Recht, auf ein eigenes Entwicklungstempo
- das Recht, seinen Bewegungsdrang auszuleben
- das Recht, auf Mitbestimmung
- das Recht, Fehler machen zu dürfen
- das Recht, sich seine Spielpartner aussuchen zu dürfen
- das Recht, sich zurückzuziehen
- das Recht, auf Spiel und sich dabei schmutzig machen zu dürfen

3. Gesunde Ernährung

Die beste Vorbeugung gegen Krankheiten sind viel Bewegung im Freien und eine gesunde Ernährung. Das Herumtollen ist gut für die Atmung und mit tiefem Schlaf tankt das Kind neue Energie auf.

Um sich gut entwickeln zu können brauchen Kinder eine entsprechende Ernährung. Am besten ist eine ausgewogene Mischkost mit reichlichen Vitaminen. Ich bereite das Essen jeden Tag frisch zu und berücksichtige auch besondere Ernährungsgewohnheiten der Kinder. Der Speiseplan wird jede Woche geändert und ist für Sie als Eltern auch sichtbar. Ich benutze immer Nahrungsmittel die die Kinder für ihre Entwicklung und das Wachstum benötigen.

Das Essen bei mir in der Tagespflegestelle muss:

- lecker sein
- sinnvoll zusammengestellt sein
- abwechslungsreich sein
- appetitanregend aussehen
- in der Menge altersgerecht sein

4. Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern

Elternarbeit ist für meine pädagogische Arbeit unentbehrlich, wobei man nicht vergessen darf, dass ich ergänzend zur Erziehung tätig bin. Das heißt, dass Sie als Eltern hauptsächlich für die Erziehung verantwortlich sind und ich nur ergänzend wirke.

1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für die Kinder und für mich als Tagesmutter sehr wichtig. Sie dauert in der Regel zwei Wochen, bei Bedarf auch länger oder kürzer. Wir gestalten gemeinsam den Ablauf folgendermaßen:

rechtzeitig vor dem Aufnehmen der Arbeit Eingewöhnung beginnen

- eine ruhige Atmosphäre schaffen
- die Eltern entscheiden, ob der Vater, Mutter oder eine andere Bezugsperson das Kind beim Eingewöhnen begleitet.
- Eingewöhnungsbegleitung und Tagesmutteri pflegen viel Austausch zu der Zeit
- viel mit dem Kind sprechen und spielen
- Zeit nehmen, um Vertrauen aufzubauen

- mit dem Kind die Räume entdecken
- Rituale beim Bringen und Abholen entwickeln z.B. Lied singen, winken, einen schönen Tag wünschen usw.
- Lieblingsspielzeug, Kuscheltuch, Schnuller, Kuscheltier für das Kind mitbringen

- Das erste weggehen der Eingewöhnungsbegleitung findet zwischen dem 3und 4 Tag statt, wenn das Kind soweit ist, und dann auch nur für ein paar Minuten.
- Elternteil verabschiedet sich dabei deutlich vom Kind und begrüßt beim Wiederkommen herzlich. Denn wenn sich die Eingewöhnungsbegleitung verabschiedet und wiederkommt baut das Kind vertrauen auf.
- Keine tränenreiche Abschiede seitens der Begleitung, auch wenn das Kind weint geht die Begleitung trotzdem kurz weg die dient wiederum zum vertrauen aufbauen.
- Langsames Ausweiten der Phasen ohne Begleitung
- Eingewöhnung erst nach einem Urlaub beginnen denn es sollte keine Unterbrechungen geben
- Elternteil sollte nicht am Montag das erste Mal weggehen (Wochenende unterbricht Eingewöhnung)
- behutsames Aufnehmen von Körperkontakt meinerseits
- Elternteil unterstützen, loszulassen

Einzelgespräche

Jeden Elternteil hat ein Anrecht, bei Bedarf, auf ein Gespräch bei und mit mir. Elterngespräche oder Elternabende werden nach Absprache geführt. Die sogenannten „Tür und Angel“ Gespräche ergeben sich täglich spontan und ich informiere Sie über die Entwicklung und über das Verhalten Ihres Kindes.

Hospitation

Auch nach und vor der Eingewöhnung besteht die Möglichkeit, nach Absprache einer Hospitation für Sie. Damit sie einmal den Tagesablauf und meinen Umgang mit den Kindern miterleben können.

Besondere Anlässe

Die Kinder und ich werden Sie einige male im Jahr einladen uns bei bestimmten Ereignissen (Weihnachtsfeier, Zoobesuch, u.s.w.) zu besuchen.

Ich wünsche mir

Eine offene und ehrlich Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern

- durch Elterngespräche
- durch Elternsprechtage (auf Wunsch)
- durch Tür und Angelgespräche
- durch gemeinsame Feste

Natürlich soll auch Kritik angesprochen und mit entsprechender Kompetenz aufgenommen werden, von Ihnen als Eltern so wie auch von mir als Tagespflegeperson.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Es besteht eine generelle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Bei Fragen meinerseits steht das Jugendamt vertreten durch Frau Becker und Frau Christ immer zu Verfügung. Auch über Weiterbildungen und über die neusten Gesetze werden wir über das Jugendamt informiert. Es besteht zudem auch Kontakt mit anderen Tagesmüttern aus Rostock. Und durch den regelmäßigen Austausch mit anderen Tagesmüttern werde ich immer über alles aktuelle informiert.

1. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für mich, dass ich meine Arbeit nach außen hin sichtbar mache z.B. durch:

- die Interessengemeinschaft der Tagesmüttern (durch gemeinsames Unterhalten und Empfehlungen)
- Mund zu Mund Propaganda (durch Eltern, Tagesmütter, Bekanntenkreis u.s.w.)
- eigene Werbung wie Fenster Bilder, Flyer Visitenkarten oder Internet.

6. Beispielhafter Tagesablauf

Meine Tagespflege hat geöffnet von 7.00 – 16.00Uhr

7:00-9:00 Uhr Bring Zeit:

Die Eltern helfen, je nach Alter und können, beim Ausziehen und verabschieden sich von ihrem Kind.

8:00-8:30 Uhr Frühstück

Ein ausgewogenes Frühstück mit Obst Gemüse und Kohlenhydraten für einen guten Start in den Tag.

8:30-9:00 Uhr Spielzeit:

Die Kinder entwickeln ihr Spiel im Gruppenraum, allein oder mit anderen. Ich rege vielleicht ein Spiel an oder spiele bei einem Spiel der Kinder mit und bin für alle ihre Wünsche und Bedürfnisse da. Eventuelle Schlafzeit für die Bedürfnisse der kleineren Kinder.

9:15 Uhr Obstzeit

Kleine gesunde Obst Mahlzeit und Getränke.

9:40Uhr Spaziergang, Garten, Spielplatz

Jetzt geht es, je nach Wetter, nach draußen, zum nahegelegenen Spielplatz oder wir machen einen Spaziergang.

11:00 Uhr Mittag

Wenn die Kinder zurückkommen, werden die Hände gewaschen und Mittag gegessen. Danach geht es zur Toilette/Töpfchen, Windeln wechseln und Schlafanzug anziehen.

12:00 Uhr Mittagsschlaf

Jetzt beginnt der Mittagsschlaf. (die Zeiten gelten je nach Schlafgewohnheit der Kinder.)

14:00 Uhr Wecken

Jetzt werde die Kinder geweckt. Dann geht es zur Toilette/Töpfchen Windeln wechseln und Sachen anziehen.(die Zeiten gelten je nach Schlafgewohnheit der Kinder.)

15:00 Uhr Kaffee

Nachmittags-Brotzeit mit Obst und Gemüse

15:30 Uhr Spiel und Abholzeit

Je nach Wetter drinnen oder draußen.

7.Bereiche aus der aktuellen Bildungskonzeption

1.Kommunikation, Sprechen und Sprache

Wir benennen die Alltagsgegenstände und lernen beim basteln und spielen. Ich lese den Kindern Geschichten vor und wir erforschen dann zusammen die dazugehörigen Bilder. Die Bilderbücher sind für die Kinder frei zugänglich. Auch Hörspiele sind immer sehr beliebt.

2.Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten

Wir haben eine kleine Musikanlage die uns ermöglicht nach Kinderliedern zu tanzen und zu singen. Musikinstrumente sind auch vorhanden damit wir die Musik nachahmen und mal so richtig Krach machen können.

Gerne verkleiden wir uns auch und ahmen alle möglichen Tiere nach.

Wir malen mit Buntstiften, wir kneten und tuschen mit Pinsel und Farbe. Wir holen uns viele Anregungen zum malen und basteln beim spielen, in Büchern und beim spielen und spazieren gehen im Freien.

3.Elementares mathematisches Denken

Zahlen sind den Kindern nicht fremd. Wir zählen die Kuscheltiere und die Bausteine die wir zu einem Turm verarbeiten. Die Spielzeiten bringen es automatisch mit sich, dass Zahlen mit dabei sind.

Das Messen von Körpergröße macht den Kindern viel Spaß und auch die kleinsten freuen

sich, wenn sie sehen dass sie größer geworden sind.

Die vier Jahreszeiten bieten über das ganze Jahr sehr gute Gelegenheiten zum Lernen und Entdecken. In den Sommer Monaten, das **erproben** von mengen in z.B. einem Eimer voll Sand oder Wasser.

4. Interkulturelle und soziale Grunderfahrungen

Eine geplante Woche ist mir sehr wichtig um die Bedürfnisse von Eltern und Kindern zu beachten. Natürlich gibt es feste Zeiten im Tagesablauf (z.B. essen)

Sind die Kinder altersgleich, bilden sich Freundschaften die noch bis in den Kindergarten oder womöglich auch bin in die Schule gehen. Auch in der Tagespflege haben wir Kontakt zu anderen Kindern von anderen Müttern oder Vätern und Tagesmüttern die man auf den Spielplätzen trifft.

Konfliktbewältigung steht immer auf der Tagesordnung, denn Kinder lernen im Umgang miteinander und im Umgang mit mir, ihre kleinen Probleme zu lösen (Spielzeug teilen und nicht wegnehmen). Die Größeren kümmern sich gerne auch mal um die Kleineren, wenn es darum geht den Nuckel in den Mund zu stecken, das Fläschchen zu halten oder einfach auch nur mal zu trösten wenn die Mama sehr fehlt.

5. Bewegungsdrang

Die Kinder haben die Möglichkeit bei Regen und in den Ruhephasen andere Kinder, sich auszutoben und mit Bällen Puppenwagen und anderen Spielzeugen sich zu beschäftigen.

Auf dem Hof gibt es noch zusätzlich die Möglichkeit zu Schaukeln, mit Bobby - Cars zu fahren, zu buddeln im Sand und sich im laufen und rennen zu verbessern.

Auch andere Spielplätze sind näherer Umgebung und mit unserem großen Bollerwagen gut zu erreichen.

8. Nachwort

Nun liegt es auch in meinem Aufgabenbereich, dafür zu sorgen zu tragen, dass die Konzeption für die Zukunft aktuell und lebendig bleibt. Mein Ziel ist es darum, in regelmäßigen Zeitabständen meine Konzeption zu überprüfen und zu aktualisieren. Für Fragen und Anregungen bin ich immer offen.